

# Halloween

## Ein Brauch oder ein Missbrauch

Nebel, Nieseln und Nationalfeiertag, und dann werden die Uhren eine Stunde zurück gedreht. Winterzeit, Allerheiligen und Allerseelen. In den letzten Jahren ist für den Abend vor dem christlichen Fest für alle Ersatzgötter, sprich Heiligen, in unsere Breiten ein aus Irland stammender Brauch eingedrungen, mit dem herumgeisternde Seelen von Verstorbenen vertrieben werden sollen, da sie zu allerlei Unfug neigen sollen. Vielleicht hat man Angst, sie könnten sich für das zu Lebzeiten erfahrene Ungemach rächen. Wie immer, mit den irischen Auswanderern wandert der Brauch auch nach Amerika und wird etwas umgemodelt. Vielleicht stehen die Mafia-Paten dafür Pate, dass ein Schuss Erpressung hineinkommt. Und eine Prise militärischer Gewaltlust, nämlich zuzuschlagen, bevor der andere dazu kommt.

Der Brauch muss gar nicht warten, bis er aufs europäische Festland „ausgewandert“ wird, er dringt einfach über Filme und Fernsehserien in die Hirne tüchtiger Geschäftsleute und in die Herzen der Kinder, die sich für ihr Leben gern verkleiden, als Tote und als Geister, schon gar als Totengeister. Also braucht man Kostüme. Das belebt das Geschäft.

Dazu kommt die Erpressung. Als Schutzgeld wird Süßes abverlangt. Also müssen alle Leute etwas im Haus haben, sonst „kracht“ es. Das belebt das Geschäft. Wer nicht „zahlt“, der kriegt Saures. Es ist gar nicht so harmlos, was einem da vor die Tür geworfen und unter den Fußabstreifer gestreift wird. Oder wenn Kaugummi in

das Türschloss gedrückt wird, wenn Autospiegel abgerissen oder Fensterscheiben eingeschlagen werden. Die Skala der Vandalenakte im Namen des Brauchtums kennt nahezu keine Obergrenze. Der Verdacht, man könnte daheim sein und wollte nur nicht öffnen, weil sich man sich vor der Schutzgeld-Zahlung drücken möchte, reicht für einen „Angriff“ völlig aus.

„Süßes oder Saures!“ ist also ein Schlachtruf geworden. Eltern, Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und Lehrer üben ihn mit den Kindern ein. Sie sollen ja fürs Leben lernen. Vielleicht hängt das doch auch noch mit dem Herkunftsland zusammen. Denn Irland ist katholisch und manche verstehen das möglicher Weise so: am Samstag Abend gehen wir die Leute schrecken und erpressen, oder zerstören ihr Eigentum, und am Sonntag gehen wir beichten und sind fromm. Amen!

Ich höre. Man könne den Kindern doch nicht den Spaß verderben, es sei ja eh alles harmlos, und ich sei ein Miesmacher. Man lerne vielleicht wirklich mehr fürs Leben als mit frommen Sprüchen. Sonst noch was? Ach ja, natürlich habe ein harmloser Kinderspaß nichts mit Terroristen zu tun, die haben nie klein angefangen, sonst wären sie ja nie so gefährlich geworden...

Eisenstadt, 1. November 2004